

Stacheldrahtkerze – Symbol für weltweit bedrängte und verfolgte Christen

Nähere Informationen sind erhältlich bei Pfr. Ernst Herbert vom Leitungsteam des „Ökumenischen Arbeitskreises Religionsfreiheit“ in Neumarkt i.d.OPf. Badstr. 17 b, 92318 Neumarkt Tel.: 09181-254162 eg.herbert@t-online.de



15.3.2017

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und nimmst mich an in der Not und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellst meine Füße auf weiten Raum (Ps. 31, 8-9)

Ägypten: „Die Dschihadisten wollen den gesamten Sinai von Christen säubern und aus der Halbinsel ein neues Eroberungsland machen. In den letzten Monaten haben dort die Attacken fanatischer Gruppen gegen die Christen zugenommen, die unter jedem Vorwand vorangetrieben werden“ – das erklärte im Gespräch mit dem Radio Vatikan der ägyptische Jesuit Samir Khalil Samir, Islamwissenschaftler am päpstlichen Orientinstitut in Rom. Vor drei Wochen haben Dschihadisten vom „IS“ auf dem Sinai sieben koptische Christen ermordet. „Die Christen seien nicht länger „Schutzbefohlene“ (Dhimmis), sondern „Ungläubige“ (Kufar) und Allah habe befohlen, sie zu töten“. Diese Ankündigung hat in der letzten Woche zur Flucht von über 100 christlichen Familien aus der Provinzhauptstadt Al-Arish nach Ismailia bei Kairo geführt. CDU MdB Volker Kauder hat vor dem Kongress christlicher Führungskräfte in Nürnberg gesagt: „Im Nahen Osten drohe die Entstehung von christenfreien Zonen. Es sei die Aufgabe christlicher Politiker gegenüber den Regierungen in dieser Region, immer wieder die Gewährung von Religionsfreiheit einzufordern“. (Quellen: Radio Vatikan und idea/AKREF).

Fürbitte: Beten wir um Bewahrung und Schutz für die noch auf dem Sinai lebenden Christen und für die aus ihrer Heimat geflohenen Christen, um eine gesicherte Zukunft. Beten wir darum, dass christliche Politiker den Mut haben, den arabischen Führern klar zu machen, dass sie auch für die geächteten Christen ihres Landes die politische Verantwortung haben.

Libanon: In libanesischen Flüchtlingslagern treten immer mehr muslimische Syrer zum Christentum über. Der syrisch-orthodoxe Erzbischof George Saliba aus Beirut hat nach eigenen Angaben seit Beginn des Bürgerkrieges in Syrien im Jahr 2011 rund 100 geflüchtete Syrer getauft. Ein Pastor – er wollte aus Angst vor Angriffen durch Islamisten nicht namentlich genannt werden – sagte, „dass es Dutzende Bibelgesprächsgruppen für muslimische Flüchtlinge im Libanon gebe“ (Quelle: idea/AKREF).

Fürbitte: Beten wir für diese Konvertiten, dass ihr Glaube an Jesus Christus wächst und sie sich gegenseitig in der Nachfolge Jesu stärken können. Beten wir dafür, dass die einheimischen

libanesischen Christen ihnen als Glaubensgeschwister im Alltag in ihren Nöten helfen können.

Nigeria: Bewaffnete Kämpfer der muslimischen Fulani-Hirten überfielen am 19. und 20. 2. einige christliche Dörfer in der Region Kaduna in Zentral-Nigeria. Nach Angaben der Diözese Kaduna wurden viele Häuser niedergebrannt und über 30 Menschen getötet – darunter Frauen und Kinder. Seit 2011 bis Ende 2016 wurden allein im Süden Kadunas in 53 Dörfern insgesamt 808 Menschen ermordet. Im gleichen Zeitraum wurden dort 16 Kirchen und 1422 Häuser niedergebrannt. Auch wenn die Hintergründe dieser Übergriffe komplexer Natur sind, ist die religiöse Komponente nicht zu übersehen. Die Situation wird dadurch verschärft, dass die Übergriffe meist ungestraft bleiben, was die Täter zu weiteren Angriffen ermutigt (Quelle: Open Doors).

Fürbitte: Beten wir für die Familien der Opfer in ihrer Trauer und dafür, dass die staatlichen Stellen effektive Maßnahmen zum Schutz der Christen ergreifen. Beten wir für die Christen in Nigeria, dass sie trotz Bedrohung an ihrem Glauben festhalten und nicht mit Wut und Hass reagieren, sondern den Tätern vergeben können und dass viele muslimische Fulani-Hirten Jesus Christus als den Erlöser in Liebe kennenlernen.

Demokratische Republik Kongo: Die Schändungen von katholischen Kirchen sind nach dem Übergriff auf die Pfarrei des heiligen Domenikus am 19. Februar in der Hauptstadt Kinshasa und auf das Priesterseminar in Malole in der Nacht vom 18. Februar nicht mehr abgeebbt. In der Nacht vom 21. auf den 22. Februar wurde die Pfarrei St. Maria in Lukalaba, die Pfarrei Saint Robert Kannsele, die Pfarrei Saint Albert le Grand in Mbuji-Mayi sowie in Lubumba die Pfarrei Saint Kizito und in der gleichen Stadt die Pfarrei von Johannes dem Täufer und das Kloster der „Dienerinnen vom heiligen Josef“ überfallen (Quelle: Fides).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass die Schändungen und Überfälle auf Kirchen und Klöster gestoppt werden und die Schuldigen überführt werden.

Russland: Die Strafverfolgungen aufgrund der gesetzlichen Einschränkung der Missionstätigkeit nicht-orthodoxer Kirchen gehen weiter. Jetzt wurde der indische protestantische Pastor Victor-Immanuel Mani ausgewiesen, weil er religiöse Literatur an ein Nichtmitglied seiner Kirche weitergegeben hatte. Seit der Einführung der neuen Bestimmungen wurden 53 Fälle dieser Art bekannt (Quelle: AKREF).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass er von seiner russischen Frau und seinem kleinen Kind nicht auf Dauer getrennt leben muss.